

„Das hat Mutter auch gefunden. Aber die Zeiten sind Gott sei Dank vorüber, wo man gleich den Kopf verlieren mußte, sobald man sein Herz verschenkte. Es gibt so viele Männer — und das moderne Mädchen hat Gelegenheit genug, sich den Richtigen auszusuchen. Die rosige Romantik ist ebenso verschwunden wie die Kiste mit der Aussteuer, an der das

junge Mädchen vom fünfzehnten Jahre an nähte.“

Ob man einige der Prüfungsfragen erfahren dürfe?

Aber gewiß! Ich sollte mir nur mal überlegen, ob ich auch so gute Antworten wüßte wie sie! Und damit kramt sie fröhlich ihre Weisheit aus:

## Aufgaben im Seminar für Eheglück:

1.

Herr X. hat eine sehr schöne, blonde Sekretärin. Eines Tages sieht Frau Klatschmaul, wie er mit dem Mädchen zusammen ausgeht, und erzählt es brüchig seiner Frau wieder. Was soll Frau X. tun? Wie soll sie sich Frau Klatschmaul gegenüber, wie sich in der Angelegenheit selbst verhalten?

2.

Beende den folgenden Abschnitt mit nicht mehr als 200 Worten:

Frau Braun hat einen Mann, der leidenschaftlich gern Golf spielt. Er verbringt seine freie Zeit am liebsten im Klub, sie dagegen kann dem Spiel und den Zusammenkünften keinen Geschmack abge-

winnen. Frau Braun ist Philosophin. Sie beschließt also...

3.

Die Meyers haben ein einziges Kind — einen schwer erziehbaren, jähzornigen Jungen. Die Eltern haben ganz verschiedene Begriffe von Erziehung und streiten den ganzen Tag darüber, wie man den Jungen behandeln soll. Wie ist die Verantwortung zu teilen, da sich die Eltern so schwer verständigen?

4.

Frau Schmidt ist auf eine Jugendfreundin eifersüchtig. Sie lädt die junge Dame auf zwei Wochen ein und läßt sie so viel als möglich mit dem Mann allein. Halten Sie dieses Manöver für klug oder etwa für zu gewagt? Und warum?

## Lösungen der Aufgaben durch Eheschülerinnen:

1.

Ich an Stelle von Frau X. würde Frau Klatschmaul antworten: „Ja, gewiß, ich habe meinen Mann darum gebeten. Das arme Mädchen hat sich bei der letzten Bilanz soviel Mühe gegeben, da mußte man sich einmal revanchieren.“ Meinem Mann würde ich einige Wochen später geschwätzig erzählen, daß ein Bekannter seine Sekretärin öfters zum Essen ausführt. Wenn er sich, wie zu erwarten, entrüstet zeigt, würde ich den Mann verteidigen. Damit wäre schon die halbe Schlacht gewonnen, denn verbotene

Früchte schmecken am süßesten. Wenn mein Mann das Gefühl hat, daß er nichts tut, was ich ihm nicht auch erlauben würde, so wird er es sehr wahrscheinlich ein zweites Mal unterlassen.

2.

Sie beschließt also, mit ihrem Gatten folgende Vereinbarung zu treffen: Sie wird ihn jedes vierte oder fünfte Mal in den Klub begleiten. Dafür muß er dann seinerseits mit ihr in ein Konzert, einen Vortrag oder zu einem Tanzvergnügen gehen. Es ist gar nicht nötig,